

Inhalt

1. EINLEITUNG

Bauen und Ordnen in Schweden und Deutschland	13
Ordnung und Moderne	16
»Radikales« und transnationales Ordnungsdenken	22
Die Ordnung des Wohnraums	26
Methodisches	27
Akteure	29
Quellen	32
Forschungsstand	33
Struktur der Arbeit	35

2. ARCHITEKTUR, WISSENSCHAFT, SOZIALES

2.1 Ordnungsemantiken	39
------------------------------------	----

2.2 <i>Folkhem</i> und Funktionalismus. Rationalisierung der Architektur und politische Gemeinschaft in Schweden in den 1930er Jahren	45
»Brüche«, Aufstand gegen die Ästhetik	47
Die Stockholmausstellung	51
»Akzeptiere«. Architektur als gesellschaftliche Aufgabe	55
Funktionalismus, Kulturradikalismus, Sozialpolitik	60
Das »Volksheim«. Ein politisches Bauprojekt	63
Die »wohnungssoziale Untersuchung».	
Politikberatung durch Architekten	68

2.3 »Proletarierwohnungskomplex« oder »Wohndiät«? Die Verwissenschaftlichung der Architektur in der Weimarer Republik	75
Architektur, Spatzwang und Sozialpolitik	76
Grundrisswissenschaft	78
Werte statt Worte	83
Architektur als Körperökonomie	84
Der Grundriss als »Regierung«	87
Rückwirkungen auf den Architektenberuf:	
»Bauzahlen«	89
Klassenkampf oder Wissenschaft?	95

1930/1933. Nationaler Funktionalismus und Nationalsozialismus. Aufbruch in Schweden, Niedergang in Deutschland.....	101
---	-----

2.4 »Oasen der Ordnung«. Gemeinschaftsdenken im Neuen Bauen	103
Gemeinschaft als Raumprodukt.....	105
Annäherungen.....	109

3. DIE NACHBARSCHAFTSEINHEIT

3.1 Nachbarschaften als Einheiten.	
Transnationale Grenzziehungskonzepte	113
Åhrén 1943, Gutschow 1958.	
Zwei Nachbarschaftsskizzen	115
Vorgeschichten. Von der Gartenstadt zur <i>New Town</i>	119

3.2 »Demokratische Kulturkritik«.	
Die schwedische Debatte der 1940er Jahre	125
Neue Horizonte: Architektur und Demokratie	126
»Demokratische Menschen schaffen«. Von der sozialen Krisendiagnose zum architektonischen Programm.....	128
Der Kontext: Schweden im Zweiten Weltkrieg.....	132
Transnationaler Diskurs, nationale Vergewisserung.....	135

3.3 Die »Ortsgruppe als Siedlungszelle«.	
Die deutsche Nachbarschaftsplanung der 1940er Jahre	141
Soziografische Perspektiven	144
Hamburg 1940	146
Verbreitung des Siedlungszellenkonzepts.....	149
Transnationale NS-Planung?	151
Blick zum Nachbarn (auf sich selbst).....	157

3.4 Zwischenbilanz.	
Zwischenräume als Reaktion auf die Moderne.....	163

4. GEMEINSCHAFT PLANEN

4.1 Der »menschliche Maßstab«.	
Wie misst man Gemeinschaft?	171
Beauftragung und Zuarbeit durch die »Soziologie«	173
Migration der Maße.....	178
Natürliche Einzugsbereiche	183

Widersprüchliche Zahlen	187
Anthropozentrische Messverfahren: Die Gemeinschaft als Maßeinheit.....	188
4.2 »Sinnfälligkeit«. Wie macht man Gemeinschaft architektonisch erlebbar?	193
Gestalten oder bemessen?.....	193
Baukörpergruppierung als Menschengruppierung. Die schwedische Debatte über »Raumbildung«	195
»Überschaubare Ordnungen«. Die Förderung der Sinnfälligkeit in Deutschland.....	199
Apoll und Dionysos. Der »Neorealismus« als Korrektur des Funktionalismus.....	203
Fluchtpunkt Gemeinschaft	209
4.3 Die »höhere Ordnung«. Wie macht man aus kleinen Gemeinschaften Volksgemeinschaften?	211
Natürliche Zusammenhänge. Die Organismus- metapher im Planerdiskurs.....	213
Kreise und Linien. Die Strukturskizzen der Planer	216
Die »Stadtkrone« als visuelle Verbindung	220
Synekdochen. Die Sozialstruktur des Wohnorts als Modell der Nation	222
4.4 Ungleiche Übergänge. Die Kritik an der Nachbarschafts- planung in der Bundesrepublik und in Schweden in den 1950er und 60er Jahren.....	227
Das Ende des »Gubbängismus« in Schweden.....	228
Die Stadt von Gestern.....	231
Zwischen »Sozialmontage« und »Bauwirtschafts- funktionalismus«. Die deutsche Kritik	232
Lesarten. Von der Pluralisierung der Stadtwahr- nehmungen zur Historisierung der Moderne (Exkurs)	237
Stadtplaner geben sich geläutert: Hillebrecht 1965 und Lindström 1977	238

5. PLANER UND MENSCHEN

5.1 Ärzte, Flieger, Diener. Das Selbstbild der Planer	243
Planer als Gehilfen der Natur.....	247
Planerperspektive und Bewohnerblick.....	251
Diener der Gemeinschaft.....	256
Ermüdungserscheinungen.....	260

5.2 Der »Bauherrenersatz«. Die Bedürfnisforschung in Deutschland und Schweden	265
Einseitige Dialoge	267
Funktionalistische Fiktionen und statistische Mittel. Die schwedische Wohnforschung	269
»So wollen wir's haben«. Wohnerziehung in Schweden.....	273
»Indialand«. Kritik an der Bedürfnisorientierung	276
Spuren im Schnee. Das deutsche Bedürfniskonzept der 1940er Jahre.....	278
Gibt es ein Bedürfnis nach Nachbarschaft?	282
»Der Stadtplan geht uns alle an«. Der Lernwille deutscher Planer in den 1950er Jahren	284
Die »Bedürfnisse der Zeit«. Zum Verschwinden einer rhetorischen Figur	287

6. SCHLUSS

Geordnete Gemeinschaft. Varianten von Ordnungsdenken und <i>social engineering</i> in Deutschland und Schweden	291
Architektur und Stadtplanung in <i>folkhem</i> und »Volksgemeinschaft«.....	293
»Einordnung« – Struktur oder Prozess?	296
Das Kollektivhaus (Exkurs).....	297
Flexible Normen und starre »Ordnungen«.....	302
Ordnungsdenken und <i>social engineering</i> als Proto-Neoliberalismus?.....	305
Danksagung	309

7. ANHANG

7.1 Abkürzungsverzeichnis	313
7.2 Abbildungsverzeichnis	315
7.3 Quellen- und Literaturverzeichnis	317
Ungedruckte Quellen	317
Gedruckte Quellen und Literatur	318
7.4 Biografische Daten	381
7.5 Register	401